

## Das Maibachl in Warmbad Villach (Kärnten)

Die Übersprünge oder das Maibachl, wie es auch heißt, ist ein Naturereignis von besonderer Faszination.

Wenn man es auch jahrelang kennt, ist es trotzdem immer wieder ein faszinierendes Schauspiel. Wie bei einer Geburt kann man es auch hier kaum erwarten bis " es " kommt. Bis das unterirdische Wasservolumen zum Überlaufen voll ist, was ja die Ursache des Rinnens der Übersprünge ist, vergehen oft mehrere Monate, manchmal sogar ein ganzes Jahr. So war es in der vergangenen Zyklusperiode.

Man kann nicht von einem genauen Zeitplan sprechen, wann das Maibachl wieder rinnt oder wie lange es rinnen wird. Die Natur zu beobachten, aufzuzeichnen und Skizzen zu machen ist nur ein Teil des Naturwissenschaftlers. Die Auswertung der Tatsachen obliegt den Spezialisten, welche uns aber auch auf diverse Besonderheiten aufmerksam machen, wodurch das Wissen bereichert wird.

Das Maibachl rinnt ja bekannterweise unterirdisch immer, jedoch in einer Tiefe von 25 m. Das entspricht dem Potentialunterschied zwischen dem Haupttumpf 9 und dem Thermalkieselbecken in Warmbad.

Eine Veränderung der Quellenaustritte im Maibachl würde nicht nur den Badefreuden schaden sondern auch das physikalische Gleichgewicht des Überlaufventiles in Unordnung bringen.

Wer wenigstens einmal von der ersten Stunde bis Abklingen der Wasserförderung dabei war, wird dieses Schauspiel wohl nie vergessen und auch trachten, daß es so erhalten bleibt wie es schon seit vielen Jahren ist.

Auch am Fuße des Dobratschs gibt es unzählige große unterirdische Hohlräume, die mit Wasser gefüllt sind. Dadurch, daß wir in unserem Gebiet in einer Störungszone liegen, hat auch das Wasser Gelegenheit durch Spalten und Klüfte soweit in das Innere unserer Erde zu dringen, sodas es erwärmt und mit Edelgasen bereichert wird.

Die Heilwirkung der Thermen in Warmbad Villach ist weltweit bekannt.

Die Faszination der Übersprünge (Maibachl) mit seiner zeit-

weisen gigantischen Schüttung erfreut nicht nur die Badenden sondern auch viele Neugierige.

Etwas, was nicht immer ist, reizt noch mehr. Das Alltägliche stumpft ab.

Bei meinen letzten Messungen und Beobachtungen stellte ich fest, daß im Haupttumpf, der durchschnittlich  $28^{\circ}\text{C}$  aufweist, noch sechs verschiedene warme Zuflüsse gibt. Von  $14^{\circ}\text{C}$  bis  $30^{\circ}\text{C}$  warme Quellen. Auch im Kalk sind zwei verschiedene Quellen, die den Tümpel füllen. Sogar der Sand am Boden weist brotlaibgroße Flächen auf, die einige Zentelgrade wärmer sind als das Wasser.

In der heurigen Periode waren extrem viele kleine Fische in den beiden großen Tümpeln. Sie hatten nur eine Größe von 4 - 5 cm. Dr. SCHULZ vom Seenforschungsinstitut identifizierte sie als junge Erteln.

Die obersten Quellen sind heuer auch hervorgetreten, jedoch nur vier Tage, was mich wiederum veranlaßte den Hungerbach zu studieren.

Der Hungerbach, der aus der Hungerbachhöhle (3742/1) entspringt, kam erst am nächsten Tag zum Vorschein, als die obersten Maibachquellen schon zu rinnen begonnen hatten. Dies ist die Regel.

In der Hungerbachhöhle quoll das Wasser, versiegte aber wieder und kam erst fünf Meter außerhalb wieder zum Vorschein.

Über einen kleinen Wasserfall durch sein eigenes Wasserbett vereint er sich dann mit dem Maibachl. Der Hungerbach hatte heuer eine Temperatur von  $26,4^{\circ}\text{C}$ . Auch am Hang rechts vom Wasserfall quoll das warme Wasser heraus.

Grundwasser im Judendorfer Feld wurde durch den hohen Warmwasserstand erwärmt und man konnte es auch deutlich spüren. Der Austritt der Naturthermen beginnt so schnell, daß man es fast übersehen kann.

Das Ende wird durch die kalte Quelle angezeigt. Bei Beginn hat diese Quelle eine Temperatur von höchstens  $14^{\circ}\text{C}$ , bleibt relativ lang kalt, so um  $16^{\circ}\text{C}$ , erwärmt sich dann bis auf  $19^{\circ}\text{C}$  und versiegt. Das zeigt das nahe Ende aller Quellen dieser Periode an.

Wann die nächste kommt, hängt von der Natur ab.

Das subthermale Wasser könnte, da es ungenützt in die Gail fließt, bei vernünftiger Anzapfung, die Trockenzeit des

Maibach's überbrücken ohne, daß eine Befürchtung von Niederwasser in den Warmbader Kurbecken besteht.

Das Maibachl ist und soll keine Konkurrenz zu den Thermalbecken in Warmbad sein, höchstens eine Stimulierung zum Baden in den größeren Becken.

Das Maibachl ist nicht "Nomen est Omen" da es ganz selten im Mai rinnt.

Diesen Bericht widme ich meinem lieben väterlichen Freund und Lehrmeister Herrn Hofrat Prof. Dr. Franz KÄHLER

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Köberl Rudi (Rudolf)

Artikel/Article: [Bas Maibachl in Warmbad Villach \(Kärnten\) 38-40](#)